

ERSTKOMMUNIONKATECHESE IM WANDEL

Eine Einladung zur Diskussion

FÜR DEIN LEBEN GERN.



Verfasserinnen und Verfasser

Sebastian Bause, Veronika Bücken, Maria Büning, Gregor Coerdts, Frank Göbel, Steffen Menke, Matthias Mönig, Simone Plagge, Christine Pohl, Angelika Sänger, Ralf Wehrmann (Pastoralreferentinnen und -referenten im Bistum Münster – NRW-Teil und BMO)

Dr. Annette Höing

(Bischöfliches Generalvikariat Münster, Sachgebiet Gottesdienst und Katechese)

Angebot zu Vernetzung und kollegialem Austausch zum Thema Erstkommunion und anderen Themen

im Netzwerk Pastoral, einem Team oder Kanal bei Microsoft Teams, offen für alle Interessierte mit @bistum-muenster-Adresse.

Anmeldung über Dr. Annette Höing

hoeing@bistum-muenster.de

Münster, Juni 2025

Beratung, Begleitung, Unterstützung, Konzeptentwicklung

NRW-Teil des Bistums:

Dr. Annette Höing

hoeing@bistum-muenster.de

Fon 0251 495-556

Bischöflich Münstersches Offizialat:

Fachstelle für pastorale Bildung
und Begleitung

Tanja Gamers

tgamers@ka-fachstelle.de

Fon 0447 1188-2003

Hinweis

Diese Datei ist interaktiv. Zu den blaumarkierten Textstellen finden Sie im Anhang Anregungen und Impulse.

DER ANLASS DIESES PAPIERS

Die oft beschriebenen und bekannten tiefgreifenden Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Kirche und ihre Auswirkungen führten schon vor der Corona-Pandemie zu Unzufriedenheiten bei hauptamtlich pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei freiwillig engagierten Katechese-Teams im Feld der Erstkommunionvorbereitung. Die Corona-Pandemie beschleunigte diese Prozesse erheblich. Sie erforderte in den Pfarreien ein fortlaufendes Umlernen und Reduzieren der Konzepte und ein Experimentieren – dies alles mit gemischten Erfahrungen.

Das Bistum begegnet den veränderten Rahmenbedingungen mit einem Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen. In den ab 2024 eingerichteten neuen pastoralen Räumen wird es Veränderungen und Neuausrichtungen im Feld der katechetischen Arbeit geben müssen, damit

möglich sein wird“ (Bischof Dr. Felix Genn). Dazu gehört es, Neues auszuprobieren, Experimente zu wagen und auch Dinge wegzulassen, die nicht (mehr) tragen. Die erlebten Veränderungen verunsichern. Sie werden häufig als Abbruch, Verlust und Niedergang beschrieben. Für die Verfasserinnen und Verfasser dieses Papiers war dies Anlass, die Erstkommunionkatechese grundlegend zu überdenken. Das Diskussionspapier „Erstkommunionkatechese im Wandel“ macht sich stark für eine Haltung, die in den Prozessen jene Veränderungen wahrnimmt, in denen Vitalität steckt und die die Chance auf eine neue oder andere Gestaltung der Erstkommunionvorbereitung bieten.

ZIEL DES PAPIERS

Das Anliegen des Papiers ist es, Verantwortliche zu ermutigen, Neues zu entwickeln und zu erproben. Dafür fragt es zuerst nach dem WOZU (Ziel) der Erstkommunionkatechese. Das Papier stellt dazu grundsätzliche Ideen und Impulse vor, die zur Diskussion anregen möchten. Es möchte Verantwortliche ermutigen, für ihre konkreten Gegebenheiten vor Ort realistische Ziele zu benennen und sich von nicht (mehr) erreichbaren Zielen zu verabschieden. So möchte das Papier einen Beitrag leisten zur Gestaltung der Erstkommunionkatechese in großen pastoralen Räumen. Diskussionen und Auseinandersetzungen, die dadurch angestoßen werden, sind ausdrücklich erwünscht.

Erst nach der Klärung des WOZU stellen sich die Fragen nach dem Inhalt und der Methode in der Erstkommunionkatechese. Diese Fragen sind nicht Gegenstand des Papiers. Entsprechend finden sich im Diskussionspapier keine Handlungsempfehlungen, gelungenen Praxisbeispiele oder konkreten Modelle.

WOZU IST (ERSTKOMMUNION-)KATECHESE GUT?

- Lebenskunst meint, das eigene Leben bewusst zu gestalten, um zu mehr Zufriedenheit und Glück zu kommen – christlich gesehen zu einem „Leben in Fülle“ (Joh 10,10). Der Glaube an den Gott Jesu Christi ist eine Möglichkeit dazu. Ob Menschen die christliche Lebenskunst ausprobieren und einüben möchten und ob sie sich für sie als relevant erweist, können nur sie allein entscheiden.
- In einer christlichen Lebenskunst geht es um Wachstumsprozesse: um ein wachsendes Vertrauen zu Gott und um eine wachsende persönliche Freiheit. Dazu sind Menschen jeden Alters eingeladen, Kinder genauso wie Erwachsene.
- In der Erstkommunionkatechese geht es darum, dass der Glaube bei allen Beteiligten wachsen kann: als Ahnung, als Sehnsucht, als Wunsch, in der Auseinandersetzung mit Fragen, Zweifeln und Hindernissen, als sich vertiefende (Glaubens-)Gewissheit. Es geht um den Glauben an die Gegenwart Jesu im Leben jedes einzelnen Menschen, an seine Gegenwart in der Mahlgemeinschaft, an seine Gegenwart unter den Zeichen
- Der Maßstab ist die Lebenskunst Jesu: Seine Freiheit, sein Leben aus einem ganz tiefen Vertrauen zu Gott zu leben und es einzusetzen, damit Gottes Liebe Menschen frei und groß machen kann. Das schließt am Ende für ihn auch die Konsequenz ein, sein Leben (los)zu lassen.
- In der Erstkommunionkatechese können kleine Schritte zum großen Ziel gegangen werden.

WAS BEDEUTET DAS ERLERNEN EINER „CHRISTLICHEN LEBENSKUNST“ FÜR INTERESSIERTE?

- Die Erstkommunionkatechese ist eine Etappe auf dem lebenslangen Weg des Glauben-Lernens und des Übens dieser Lebenskunst. Wie für jede Kunst gilt auch hier: In den Elementen und Teilen wird schon das Ganze erfahrbar. Und: Man ist nie fertig.
- Man muss kein vollendeter Meister sein, um sich in einer Lebenskunst zuhause zu fühlen.
- Lernen bedeutet kennenlernen, in Beziehung gehen, Neuem begegnen: neuen Menschen, neuen Formen, neuen Inhalten, vielleicht neu auch Gott. Dass sich das ereignen kann, ist das erste Ziel von Katechese.

sprach miteinander und mit der Botschaft der Bibel kann das Eigene in einem neuen Licht erscheinen und gedeutet werden. Wo klärt sich eine Lebenserfahrung im Licht des Glaubens? Aber auch umgekehrt gilt: Wo erhellt sich ein Glaubensthema im Licht des eigenen Lebens? Wo gibt es Resonanzen oder Konfrontationen zwischen Existenz und Evangelium? Es geht in der christlichen Lebenskunst um Entdeckungsreisen und Suchbewegungen. Fertige Antworten sind hier selten hilfreich.

- In der christlichen Lebenskunst zu wachsen bedeutet, sich in Freiheit zu entwickeln und mehr und mehr man selbst zu werden, indem man in Beziehungen lebt.
- Christliche Lebenskunst gestaltet Zeit als Qualitätszeit. Sie schafft und bietet Gelegenheiten zur Begegnung mit anderen Menschen, mit sich selbst und mit Gott.
- Eine Kunst lernt man am besten in Freiheit und aus Neigung, nicht mit Zwang. Wer Geschmack daran findet, wird auf diesem Weg weitergehen.

WAS BEDEUTET DAS ERLERNEN EINER „CHRISTLICHEN LEBENSKUNST“ FÜR DIE VERANTWORTLICHEN DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG?

Eine qualifizierte fachliche und spirituelle Begleitung von Katechetinnen und Katecheten ist wünschenswert, damit diese wiederum Kinder und Eltern auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten können.

- Die katechetische Kunst ist „eine Katechese des nächstmöglichen Schritts, die den Teilnehmenden den ihnen jetzt möglichen Zugang eröffnet“ (Bernd Lutz). Welcher Schritt das konkret ist, wird bei jedem Beteiligten unterschiedlich sein. Auch die zurückgelegte Wegstrecke wird bei jedem anders sein. Es geht bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion um eine Etappe auf dem Glaubensweg. Es muss nicht mehr sein. Und es darf nach der Erstkommunion auch weitergehen.

lichkeiten für neue Wege und Modelle jenseits einer jahrgangsweisen Erfassung der Erstkommunionkinder.

- Die Erstkommunionkatechese bereitet Kinder und Familien darauf vor, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und mit ihren Voraussetzungen den Erstkommuniongottesdienst aktiv mitzufeiern. Sie gibt Sicherheit in einer oft unvertrauten Form und sorgt für gute Rahmenbedingungen für eine gelungene Feier für Kinder und Erwachsene.

WOVON WIR IN DER ERSTKOMMUNIONKATECHESE AUSGEHEN

- Menschen und Lebensstile sind vielfältig und divers. Genau so sind die Menschen – Kinder und Erwachsene, die in die Erstkommunionvorbereitung kommen.

Sie prüfen die Relevanz von Angeboten, wählen aus und kombinieren entsprechend, was zu ihnen und für sie passt – meist ohne Nachfrage beim Anbietenden.

- Der Maßstab für Erfolg sind nicht die Zahlen und Ausdrucksformen der vergangenen Jahre, sondern Jesus, der Menschen aufforderte, sich ihm anzuschließen. Gemessen an allen, mit denen er im Kontakt war, sind ihm zwar die Wenigsten nachgefolgt. Aber es kann davon ausgegangen werden, dass viele, die ihn getroffen und erlebt haben, aus diesen punktuellen Begegnungen einen Impuls, einen Denkanstoß, eine Frage, eine andere Perspektive, eine Erinnerung für sich mitgenommen haben, die weiter wirkten.

WAS ERSTKOMMUNIONKATECHESE ERREICHEN KANN

WAS ERSTKOMMUNIONKATECHESE KAUM (MEHR) ERREICHEN KANN

- Die dauerhafte Bindung der Kinder und Eltern an die Eucharistiegemeinschaft.
- Die Vermittlung der Kenntnis des Messablaufs.

- Die Gewinnung neuer Messdienerinnen und Messdiener und neuer Engagierter.
- Ein Nachholen dessen, was an christlicher Erziehung bisher noch nicht geschehen und an Inhalten noch nicht gelernt ist.
- Die Erstkommunionvorbereitung anzulegen als Basis-Kurs im Christ-Werden.
- Alle Erwartungen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung (von Kindern, Eltern, hauptamtlichen Verantwortlichen, freiwillig Engagierten, Gremien ...) unter einen Hut zu bekommen.

WIE DIE GESTALTUNG DER ERSTKOMMUNIONKATECHESE GELINGEN KANN

Ermutung für sich und die eigene Arbeit auswählen.

- Experimentiere und probiere aus!
- Stelle Gewohnheiten und Traditionen auf den Prüfstand!
- Verabschiede, was nicht (mehr) trägt!
- Behalte, solange es sich bewährt!
- Lasse Vielfalt zu!
- Verändere bei Bedarf jeden Durchgang!
- Trau dich zu kürzen und zu reduzieren!
- Mache (beruflich oder freiwillig engagiert) auch noch etwas anderes neben der Erstkommunionvorbereitung!
- Lade Kinder ohne Altersbeschränkung ein!
- Frage Kinder und Eltern, was sie brauchen, um gut vorbereitet zu sein!
- Sei mit Familien auf dem Weg!
- Vertraue darauf, dass Gott durch dein Handeln wirkt!
- Vertraue auf das Wirken Gottes auch jenseits kirchlich geprägter Orte!

ERSTKOMMUNIONKATECHESE
IM WANDEL

Arbeitsmaterial

FRAGEN UND IMPULSE

ERSTKOMMUNIONKATECHESE IM WANDEL. EINE EINLADUNG ZUR DISKUSSION

Die Fragen laden ein, sich mit zentralen Thesen des Papiers „Erstkommunionkatechese im Wandel. Eine Einladung zur Diskussion“ auseinanderzusetzen. Sie können sie für sich allein bearbeiten. Noch besser geht es im Austausch mit anderen, die für Katechese verantwortlich sind. Die Fragen und Impulse sind jeweils einem Abschnitt des Diskussionspapiers zugeordnet und werden eingeleitet von einem markanten Zitat aus dem entsprechenden Absatz.

ZUR PERSÖNLICHEN REFLEXION

Das Anliegen des Papiers ist es, Verantwortliche zu ermutigen, Neues zu entwickeln und zu erproben, damit „die Verkündigung der Frohen Botschaft ... in Zukunft ... weiter gut möglich sein wird“ (Bischof Felix Genn).

- Vergewissern: Wo stehe ich beim Thema Erstkommunionkatechese?
- Ermutigen: Was kann mich motivieren, Neues auszuprobieren?
- Kooperieren: Wer begleitet mich bei der Gestaltung von Veränderungen?
Welche Partner binde ich aktiv mit ein?

WAS IST DAS ZIEL VON (ERSTKOMMUNION-)KATECHESE GUT?

In der Erstkommunion geht es heute zunehmend um Erstverkündigung und Evangelisierung. Deren Anliegen ist das Erlernen einer „Lebenskunst aus der Kraft des Evangeliums in christlichen Gemeinden“ (Gottfried Bitter)

- Was verstehe ich unter christlicher Lebenskunst?

Eine christliche Lebenskunst zu lernen ist ein Prozess, der ein Leben lang dauern kann.

- Wie verstehe ich diesen Satz?
- Welche Stationen haben meinen Glaubensweg bisher geprägt?

Dazu braucht es Menschen, die diesen Glauben authentisch bezeugen.

- Welche Menschen haben zu meinem Wachsen im Glauben beigetragen?
- Wie kann ich Glaubenszeuge sein?

WAS BEDEUTET DAS ERLERNEN EINER „CHRISTLICHEN LEBENSKUNST“ FÜR INTERESSIERTE?

Christliche Lebenskunst geht vom Leben aus: von seinen alltäglichen und besonderen Erfahrungen. Christliche Lebenskunst nimmt sie so, wie sie sich zeigen: wohltuend, herausfordernd oder belastend.

- Wie können wir Kinder und Familien dazu ermutigen, ihre alltäglichen Erfahrungen mit ihrem Glauben zu verbinden?

Christliche Lebenskunst stellt das Leben mit seinen Erfahrungen in die Perspektive der großen Geschichte Gottes mit den Menschen.

- Wie fördern wir Mut und Offenheit, sich auf die Frage nach Gott einzulassen und Zweifel als Chance zum Wachsen anzunehmen?

Christliche Lebenskunst ist die Kunst, das Leben gemeinsam zu deuten und zu feiern mit denen, die auch mit Gott auf dem Weg des Glaubens sind.

- Wie fördern wir das Teilen persönlicher Erfahrungen, um das Vertrauen und die Gemeinschaft unter den Adressatinnen und Adressaten der Erstkommunion-katechese zu stärken?

WAS BEDEUTET DAS ERLERNEN EINER „CHRISTLICHEN LEBENSKUNST“ FÜR DIE VERANTWORTLICHEN DER ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG?

Die Vorbereitungswege werden differenziert und vielfältig sein.

- Wie können wir die Vorbereitungszeit so gestalten, dass sie unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden kann?

Jede Lebenskunst braucht Menschen, die sie überzeugend und attraktiv vorleben.

- Welche eigenen Stärken kann ich als Katechet oder Katechetin und welche können wir als Team in die Erstkommunionvorbereitung einbringen?

Erstkommunionvorbereitung lädt Kinder und Erwachsene ein.

- Wie gestalten wir die Erstkommunionvorbereitung als Gelegenheit zum Ausprobieren und Gastfreundschaft auf Zeit?

WOVON WIR IN DER ERSTKOMMUNIONKATECHESE AUSGEHEN

Jeder ist willkommen, wie er ist.

- Woran merken die Menschen, dass sie willkommen sind?

Jeder ist religiös kompetent.

- Wie und wo zeigt sich, dass Eltern und Kinder in der Erstkommunionvorbereitung religiös kompetent sind?

Wenn christliche Inhalte keine Relevanz für Menschen heute bekommen, werden sie gleichgültig und werden vergessen.

- Wie gelingt es, dass unsere Angebote relevant sind für Eltern und Kinder?
Was macht die Relevanz unserer Angebote für die Menschen aus, die zu uns kommen?

WAS ERSTKOMMUNIONKATECHESE ERREICHEN KANN

Erstkommunionvorbereitung schafft einen organisatorischen und inhaltlichen Rahmen, der es ermöglicht, christliche Lebenskunst (vertiefend) kennen zu lernen in und mit ihren Themen, Fragen, Lebens-, Sozial und Feierformen.

- Welche unterschiedlichen Sozial- und Feierformen sind den unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern angemessen?
- Welche sind bei uns möglich und realistisch?

Erstkommunionvorbereitung ermöglicht, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen.

- Welche Impulse geben wir den unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Vertiefung des christlichen Glaubens?
- Welche Themen können für die unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer relevant sein?
- Woran merken teilnehmende Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dass wir auf einen Austausch auf Augenhöhe wert legen?

Erstkommunionvorbereitung bildet eine Gemeinde auf Zeit.

- Was steht am Anfang, was in der Mitte, was am Ende?
- Wie gestalten wir den Abschluss so, dass er für ein mögliches Weitergehen offenbleiben kann? Welche Angebote gibt es für die Zeit danach? Wo und wie finden wir dafür Kooperationspartner?

WAS ERSTKOMMUNIONKATECHESE KAUM (MEHR) ERREICHEN KANN

An die Erstkommunion-Vorbereitung werden zunehmend unerfüllbare Erwartungen herangetragen.

- Wie wirken die Erwartungen auf mich? Welchen begegne ich bei meinem katechetischen Tun?
- Wenn ich mit wertschätzendem Blick auf die Menschen schaue, denen ich in der Erstkommunionvorbereitung begegne, was können wir realistisch gesehen erreichen und was nicht?

WIE DIE GESTALTUNG DER ERSTKOMMUNIONKATECHESE GELINGEN KANN

Hilfreich sind nicht Ratschläge oder Rezepte, sondern Haltungen, die als Konsequenz und Gewinn einer veränderten Perspektive entstehen können.

- Welche Ermutigung reizt mich am meisten zum Ausprobieren? Was könnte unsere Erstkommunionvorbereitung dadurch gewinnen?

Bischöfliches Generalvikariat

Fachbereich Kirche im pastoralen Raum
Sachgebiet Gottesdienst und Katechese
Rosenstraße 16
48143 Münster

Fon 0251 495-556

katechese@bistum-muenster.de